

Anlage I: IST-Situation und Entwicklung der öffentlichen Kultureinrichtungen in Lemgo

Stadtarchiv

Das Stadtarchiv der Alten Hansestadt Lemgo zählt mit zu den wichtigsten Kommunalarchiven Westfalens und weist mit der Bestätigung der Stadtrechte von 1245 einen fast 800jährigen Urkunden- und Aktenbestand auf.

Es erfüllt nach dem Landesarchivgesetz NRW einen gesetzlichen Auftrag. Ziel ist die dauerhafte (d.h. zeitlich unbefristete) Sicherung der erhaltungswürdigen Überlieferung der Alten Hansestadt Lemgo im Sinne eines „Gedächtnisses“ der Stadt. Dazu übernimmt das Stadtarchiv Unterlagen, u. a. Akten, Urkunden, Fotos, Filme, Briefe, Pläne, Karten, Digitalisate, aus dem Bereich der Lemgoer Stadtverwaltung, wie auch auf freiwilliger Basis der Vereine, Unternehmen und Privatpersonen. Alle Interessierte können Einsicht in die übernommenen Archivunterlagen nehmen, soweit diese nicht gesetzlichen oder privatrechtlichen Sperrfristen unterliegen. Dazu berät das Stadtarchiv die Benutzer vor Ort, schriftlich oder telefonisch.

Im sogenannten Zwischenarchiv werden alle Verwaltungsunterlagen abgegeben, deren Aufbewahrungsfristen noch nicht abgelaufen sind. Das Stadtarchiv überwacht die Einhaltung der Aufbewahrungsfristen und organisiert die Ausleihe der Akten, wenn diese noch einmal bei der Verwaltung benötigt werden.

Das Stadtarchiv entscheidet nach archivfachlichem Ermessen darüber, welche Unterlagen dauerhaft in das historische Archiv übernommen werden.

Neben der Bewertung zählt zu den Kernaufgaben eines jeden öffentlichen Archivs die Verzeichnung (inhaltliche Erschließung und Ordnung) der übernommenen Unterlagen. Sie bildet die Grundlage für alle anderen Arbeiten und Arbeitsbereiche im Stadtarchiv.

Die Öffentlichkeitsarbeit stellt eine weitere Kernaufgabe des Stadtarchivs dar. Sie sorgt im Idealfall für die notwendige öffentliche Wahrnehmung der Einrichtung in Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung. Sie ist kein Selbstzweck, sondern dient immer der Profilstärkung des Stadtarchivs und seiner Vernetzung. Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sind in Lemgo u. a. Vorträge und Führungen, Ausstellungen, Angebote der Archivpädagogik, Pflege und Ausbau des Internetangebotes und die Zusammenarbeit mit Vereinen (z.B. Alt Lemgo e.V., Engelbert-Kaempfer-Gesellschaft).

Ausblick:

Digitale Langzeitarchivierung

Auch im Bereich der öffentlichen Verwaltung macht der digitale Wandel nicht halt. Schlagworte wie „E-Akte“ oder das „papierlose Büro“ sind nicht nur Zukunftsszenarien, sondern in Teilen bereits Realität. Nach dem Landesarchivgesetz NRW und damit auch für die kommunalen Archive ist die Erhaltung der Unterlagen in ihrer Entstehungsform vorgeschrieben. Was digital entstanden ist, soll auch digital erhalten bleiben.

Eine Kommune wie die Alte Hansestadt Lemgo wird diese Herausforderung sicherlich nicht alleine bewältigen können, sondern wird dies nur im Verbund leisten. Dazu gibt es bereits im Rahmen einer archivischen Arbeitsgemeinschaft in Lippe erste Planungen. Die kommunalen IT-Fachleute sind mit eingebunden, um auch den technischen Teil bewältigen zu können. Für diese Aufgabe sind fachliches Know-how und ausreichende Finanzmittel erforderlich.

Retrodigitalisierung/ Schutzdigitalisierung

Von der digitalen Langzeitarchivierung ist gedanklich zu trennen, die sog. Retrodigitalisierung, also die nachträgliche digitale Kopie einer analogen (Papier-)Vorlage. Diese Form der Digitalisierung dient zum Schutz des Objektes vor Abnutzung und Beschädigung durch die Benutzung. Nutzerwünsche gehen dahin, dass alles, neben dem Original, auch in digitaler Form, am besten frei zugänglich, im Internet verfügbar sei. Dieser Maximalforderung stehen rechtliche, technische und vor allem finanzielle Bedenken entgegen. Zukünftig werden Archive mit wenigen oder gar keinen digitalen Angeboten deutlich weniger wahrgenommen. (Was nicht im Netz ist, gibt es nicht!) Andererseits bietet die Retrodigitalisierung die Möglichkeit, ausgewählte Dokumente und/oder wichtige Bestände einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren, unabhängiger von beschränkten Öffnungszeiten und geringer Personaldecke.

Magazinkapazitäten

Archivgut ist immer zur dauerhaften und zeitlich unbegrenzten Aufbewahrung bestimmt. Die Bestände eines Archivs wachsen deswegen beständig an. Solange dies vor allem in Papierform geschieht, sind Magazinkapazitäten bereit zu halten, die den archivfachlichen Ansprüchen genügen. Archivgut ist das Produkt sorgfältiger Auslese (Bewertung) und stellt alleine dadurch schon einen Wert dar. Es handelt sich dabei fast immer um Unikate, die bei Verlust nicht ersetzt, höchstens kostenintensiv restauriert werden können. Sie sind Teil des „Gedächtnisses“ der Stadt. Das Stadtarchiv Lemgo benötigt für das historische Archiv zeitnah Erweiterungsflächen.

Marcel Oeben, Leiter Stadtarchiv Lemgo

Städtische Museen

Die Städtischen Museen, das sind die Museen Hexenbürgermeisterhaus und Junkerhaus sowie die Gedenkstätte Frenkel-Haus. Die Museen haben eine gemeinsame Leitung und Verwaltung sowie ein gemeinsames Budget. Die drei Museen hatten im Jahre 2015 etwa 22500 Besucherinnen und Besucher.

Die drei Häuser verfügen über ein unterschiedliches Profil: Das Museum **Hexenbürgermeisterhaus** ist das Geschichtsmuseum der Stadt Lemgo. Es befindet sich in einem der bedeutendsten Bürgerhäuser des späten 16. Jahrhunderts. Die aufwendige Instandsetzung und Restaurierung des Gebäudes wurde im Jahre 2004, gemeinsam mit der Staff Stiftung Lemgo, abgeschlossen. Die Instandsetzung und Restaurierung der Fassade und des Dielentores erfolgten in den Jahren 2013 bis 2016. Das Hexenbürgermeisterhaus kann im Jahre 2018 auf 450 Jahre Bau- und Hausgeschichte zurückblicken. Auch künftig werden Aufwendungen für die Bauunterhaltung erforderlich sein, die über die Anforderungen moderner Gebäude hinausgehen.

Die ständige Ausstellung wurde im Jahre 2007 eröffnet. Sie vermittelt einen Überblick über die mehr als 800jährige Geschichte der Stadt Lemgo. Als Ergänzung und Erweiterung der ständigen Ausstellung werden Sonderausstellungen gezeigt. Für das Jahr 2016 sind Ausstellungen über die Biografie und das Werk des in Lemgo geborenen Kunsthistorikers, Museumsdirektors und Künstlers Hans Tintelnot (1909-1970) sowie über die berühmten Wasserfarbenbilder mit Ansichten japanischer Tempel und Gebäude aus der Sammlung von Engelbert Kaempfer (in der British Library) geplant. Diese Ausstellung ist ein Beitrag zu den Veranstaltungen aus Anlass des 300. Todestages von Engelbert Kaempfer. Im Jahr 2017 wird die Ausstellung „Glaube, Recht und Freiheit. Lemgo bleibt lutherisch, Lippe reformiert. 1617-1887“ gezeigt, eine Kooperation mit der Lutherischen Klasse der Lippischen Landeskirche. Die Ausstellung wird von einem dichten Veranstaltungsprogramm in Kooperation mit der VHS Detmold-Lemgo, der Lippischen Landeskirche sowie Schulen begleitet. Kooperationen mit dem Weserrenaissance-Museum Schloß Brake und dem Lippischen Landesmuseum, die ebenfalls Ausstellungen zum Reformationsjubiläum zeigen werden, sind in Vorbereitung.

Zwischen dem Hexenbürgermeisterhaus und der Grundschule Süd besteht seit vielen Jahren eine Bildungspartnerschaft, die ihren Höhepunkt in der jährlichen Engelausstellung im Dezember findet.

Diese Ausstellung jährt sich im Jahr 2016 zum 10. Mal und stellt eine lebendige Kooperation zwischen der städtischen Museum, der Grundschule und der Kirchengemeinde St. Marien dar. Im Jahre 2010 wurde die Bildungspartnerschaft für diese Ausstellung mit dem Preis „Kooperation Konkret“ ausgezeichnet.

Das **Junkerhaus** ist die Schöpfung des Künstlers Karl Junker (1850-1912). Im Jahre 2004 ist das Junkerhaus nach Abschluss einer umfassenden Instandsetzung und Restaurierung, gefördert von der Nordrhein-Westfalen-Stiftung, wieder eröffnet worden. In der Ausstellungshalle werden (in wechselnden Ausstellungen) künstlerische Arbeiten aus dem Nachlass von Karl Junker gezeigt.

Zu den wesentlichen Aufgaben des Museums gehören der dauerhafte Erhalt des Junkerhauses durch angemessene Bauunterhaltung und Maßnahmen der präventiven Konservierung sowie die Bewahrung des künstlerischen Werkes von Karl Junker. In den vergangenen Jahren konnten zahlreiche Gemälde und Skulpturen durch die Förderung des „Restaurierungsprogramms Bildende Kunst“ des Landes NRW restauriert werden. In den kommenden Jahren sollen diese Maßnahmen für die grafische Sammlung fortgesetzt werden. Für das Jahr 2016 ist eine Sonderausstellung unter dem Titel „Figuren, Köpfe, Menschenbilder“ geplant. Darüber hinaus werden Leihgaben an das Museum Schloß Clemenswerth gegeben, in dem eine Sonderausstellung über das Werk von Karl Junker zu sehen sein wird.

Im August 2012 ist die neue Ausstellung in der Gedenkstätte **Frenkel-Haus** eröffnet worden. Mit der „Karla-Raveh-Gesamtschule“ des Kreises Lippe ist im Jahre 2015 eine Bildungspartnerschaft abgeschlossen worden. Da entsprechende Räumlichkeiten im Frenkel-Haus fehlen, werden Sonderausstellungen zu zeithistorischen Themen im Hexenbürgermeisterhaus gezeigt, wie im Jahre 2015 die Ausstellung „Geraubte Kinder“. Die Förderung durch die Landeszentrale für politische Bildung ermöglicht die Durchführung von Projekten mit unterschiedlichen Partnern, wie „Der Baum im Hof“ im Jahre 2014. Für 2016/2017 sind Anschlussprojekte geplant.

Die Museen bieten Führungen durch die Ausstellungen sowie gesonderte Themenführungen an, darunter seit vielen Jahren gemeinsame Museums- und Stadtführungen. Darüber hinaus gibt es museumspädagogische Angebote für die Grundschule und die Sekundarstufe sowie Angebote für Kindergeburtstage. Die besonderen Stadtführungen im Jubiläumsjahr 2015 starteten am Hexenbürgermeisterhaus. Zu den regelmäßigen Veranstaltungen mit großer Resonanz gehört das Ausstellungsprojekt „Engel in Lemgo“ in Kooperation mit der Grundschule Süd und dem Familienzentrum Abakus Wendlinghausen. Mit Der Grundschule Süd besteht eine Bildungspartnerschaft, die im 2010 mit dem Preis „Kooperation Konkret“ ausgezeichnet wurde.

Die Taschenlampen-Führungen im Junkerhaus, die in den Wintermonaten angeboten werden, finden reges Interesse.

Das Museum Hexenbürgermeisterhaus mit seinem Hof- und Gartenbereich ist ein attraktiver Erlebnisort, der zum Verweilen in geschichtsträchtiger Umgebung einlädt. Für 2016 ist eine Reihe von Sonderveranstaltungen geplant. Dazu gehört der Apfeltag des BUND, der Ende Oktober 2016 stattfinden wird. Darüber hinaus wird in Zusammenarbeit mit dem Verein „Viele Saiten e.V.“ 2016 erstmals eine Konzertreihe im Hof des Museums unter dem Titel „Musik im Hexenbürgermeisterhaus“ stattfinden, und zwar jeweils an vier Freitagabenden von Mai bis August. Das Konzertprogramm umfasst Klassik bis Pop. Junge Künstler/ Künstlerinnen verschiedener Hochschulen werden unterstützt durch lippische Lokalgrößen.

Ausblick

Die Museen verfügen über umfangreiche Sammlungen. Zurzeit befinden sich die Magazinräume für die Sammlungen des Museums Hexenbürgermeisterhaus in einer Fabriketage des Gewerbeparks Kondor. Das Magazin für den künstlerischen Nachlass von Karl Junker befindet sich seit 1989 im Dachgeschoss der Städtischen Galerie Eichenmüllerhaus. Die angemieteten Räume sind als Magazinräume geeignet. Dennoch ist eine Verbesserung der Magazinsituation wünschenswert. Von daher sind die

Überlegungen für ein Zentralmagazin der lippischen Museen, die im Jahre 2015 vom LWL-Museumsamt für Westfalen angestoßen wurden, auch für das Städtische Museum von großem Interesse.

Eine große Herausforderung für die kommenden Jahre ist die Stabilisierung der Besucherzahlen auf dem derzeitigen Niveau. Dafür müssen vielfältige Angebote im Bereich Führungen/ Ausstellungen/ Projekte für Kinder und Jugendliche sowie andere Zielgruppen ebenso fortgeführt werden wie Sonderveranstaltungen (z.B. Apfeltag in Kooperation mit BUND, Konzerte in Kooperation mit dem Verein „Viele Saiten“). Um das Profil der drei Häuser sowohl in der Stadt als auch in der Region und überregional kontinuierlich fortentwickeln zu können, wird auch künftig die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern in der Stadt, in der Region und überregional (um nur einige Beispiele zu nennen: Museumsverein Lemgo, Verein Alt Lemgo, Nordrhein-Westfalen-Stiftung, Arbeitskreis NS-Gedenkstätten NRW) von großer Bedeutung sein.

Jürgen Scheffler, Leiter Städtische Museen Lemgo

Weserrenaissance-Museums Schloss Brake

Kleine und mittelgroße Museen jenseits der Metropolen stehen vor großen Herausforderungen. Neben fehlenden öffentlichen Mitteln ist das sich verändernde Besucherverhalten von erheblicher Relevanz. Museen müssen sich dementsprechend wandeln. Sie müssen den Schritt von der klassischen, kulturhistorisch ausgerichteten Bildungseinrichtung „Museum“ des 18. Jahrhunderts zur kulturellen Begegnungsstätte gehen und ihre Kompetenz als außerschulische Bildungsstätte manifestieren. Andernfalls überleben nur die großen Häuser, die in der personellen und finanziellen Lage sind, regelmäßig überregional beachtete Großprojekte zu realisieren. Damit würde die Museums- und Kulturlandschaft jedoch verarmen.

Um den Aufgaben entsprechen zu können, wird das in den 1980er Jahren sanierte Weserrenaissance-Museum Schloss Brake baulich, denkmalpflegerisch, energetisch sowie ausstellungs- und veranstaltungstechnisch optimiert.

Die Dauerausstellung wird auf das Souterrain des Schlosses (ca. 1000 qm) konzentriert. Dadurch entstehen im Erdgeschoss zwei Räume von zusammen rund 400 qm. Die neu geschaffenen Räume werden so ertüchtigt, dass alte Raumstrukturen sichtbar gemacht werden und zukünftig vielfältige Veranstaltungen dort stattfinden können. Der Museumsbesucher kommt zukünftig durch das erweiterte Foyer im Südflügel ins Gebäude. Hier erwarten ihn ein Café und ein größerer Shop mit reichhaltigem Angebot. Das neue „studiolo“ steht Kindergeburtstagen zur Verfügung.

Geschaffen wird ein Forum, in dem sich Menschen aus diversen Bereichen mit unterschiedlichen Interessen treffen und austauschen können. Dabei ist insbesondere auch an die (Kultur)Akteure der Region gedacht. Das Veranstaltungsprogramm soll schwerpunktmäßig renaissancezeitlich relevante Inhalte thematisiert, die ihren Bezug zu modernen und zukünftigen gesellschaftlichen und sozialen Strömungen offenlegt. Mit diesem *Forum Frühe Neuzeit* soll Raum geschaffen werden, in dem Platz ist - im wörtlichen und übertragenen Sinne - für Diskussionsrunden, Lesungen, Treffen von ehrenamtlich agierenden Kulturfreunden u.a., die sich interdisziplinär auch mit tagesrelevanten Themen beschäftigen.

Durch Anpassung der Sicherheitsvorkehrungen des Außenbereichs kann der atmosphärisch sehr ansprechende Schlossplatz ebenfalls ertüchtigt werden, so dass er für Veranstaltungen nutzbar sein wird.

Die Umsetzung der Maßnahmen ermöglicht:

1. die Erschließung neuer Besuchergruppen,
2. den dialogischen Umgang mit ehrenamtlichen Kräften und kulturellen Anspruchsgruppen,
3. die Intensivierung kultureller Bildung und
4. die verstärkte Integration sozialer Gruppen mit Migrationshintergrund.

Dr. Vera Lüpkes, Direktorin Weserrenaissance-Museum Schloss Brake

Musikschule

Zurzeit erreicht die Musikschule Lemgo mit ihren Angeboten 534 Schülerinnen und Schüler, und jedes Jahr ist es eine Herausforderung und erfordert die Anstrengung aller, die Zahl auf diesem hohen Niveau zu halten.

Rückläufig ist allerdings die Anzahl der Schülerinnen und Schüler zwischen 15 und 18 Jahren. Bedingt durch den G8 und die Einführung des Ganztags an fast allen weiterführenden Schulen, fehlen der Musikschule damit potentielle Leistungsträger und Leistungsträgerinnen. Zugelegt, im Hinblick auf Schülerzahlen, haben die Bereiche Grundstufe mit den 1 ½ - 6 jährigen sowie der Anteil der Erwachsenen.

Bei etwa 40 Veranstaltungen (interne Vorspiele, Matineen/ Konzerte, Umrahmungen und externe Konzertmitwirkung) im Jahr 2015 konnten die Schülerinnen und Schüler der Musikschule Lemgo trotzdem sehr gut unter Beweis stellen, mit welcher hoher Qualität an der Musikschule gearbeitet bzw. musiziert wird.

Die insgesamt 34 Lehrkräfte (7 hauptamtliche auf 4,5 Stellen sowie 27 Honorarkräfte) erteilen Instrumentalunterricht in den Fächern Klavier, Gitarre, Violine, Viola, Violoncello, Schlagzeug, Block- und Querflöte, Klarinette, Saxophon, Gesang, Musikalische Früherziehung sowie in diversen Ensembles, Spielkreisen und Orchestern.

Von den kleinsten Anfängern bis zu den Erwachsenen bieten wir das gesamte Spektrum - vom klassischen Klavierunterricht, über die Befähigung zum Laienmusizieren bis hin zu Vorbereitungen für die Aufnahmeprüfung an den Musikhochschulen.

Zahlreiche Kooperationen mit den allgemeinbildenden Schulen runden unseren lebendigen Musikschulalltag ab und ermöglichen die Gelegenheit, die Musikschule als kompetenten Partner in der kommunalen Bildungslandschaft zu etablieren. Des Weiteren beteiligt sich die Musikschule an den durch Landesmittel geförderten Projekten, wie „Kulturstrolche“ und „Kultur-Rucksack NRW“. In 2015 hat die Musikschule Lemgo spezielle Angebote für Flüchtlinge entwickelt und erfolgreich durchgeführt.

Ausblick

In diesem Jahr wird die Musikschule in ein anderes Gebäude umziehen.

Momentan finden Gespräche mit den Verantwortlichen der Grundschule am Schloss statt, die über ausreichend räumliche Kapazitäten verfügt.

Das würde bedeuten, dass die Musikschule das Stadtzentrum verlässt, aber künftig über eine deutlich verbesserte Parksituation verfügen würde, hinzu käme eine sehr gute Stadtbusanbindung und vor allem ein hochwertiger Kooperationspartner in einem attraktiven, zeitgemäßen Schulgebäude.

Florian Altenhein, Leiter Musikschule Lemgo

Stadtbücherei

„Aktuell – vielseitig – lebendig“. Unter diesem Motto stehen die Aktivitäten der Stadtbücherei Lemgo. Seit über 90 Jahren existiert die Einrichtung in der Alten Hansestadt. Nach dem letzten Umzug 1990 stehen in den Räumlichkeiten in der Papenstraße 40 über 1000 m² zur Verfügung. Und diese werden Jahr für Jahr mit Leben gefüllt.

Über 55.000 Besucher kommen jährlich in die Stadtbücherei. Diese leihen Medien aus, besuchen Veranstaltungen und Lesungen oder halten sich zum Lernen, Lesen, Arbeiten in der Stadtbücherei auf. Somit ist die Bücherei ein bedeutender zentraler Ort und Treffpunkt des kulturellen Lebens und der außerschulischen Bildung in Lemgo.

Die Leitlinien der Arbeit sind dabei die Bereitstellung von aktuellen Medien und Informationsdienstleistungen sowie die aktive Vermittlung des Bestandes und der Angebote. Die Förderung der Lese-

kompetenz und Lesekultur sowie der Medien- und Informationskompetenz gerade bei Kindern und Jugendlichen ist ein Schwerpunkt der Aktivitäten. Die Stadtbücherei möchte generationenübergreifend eine Anlaufstelle für die kreative Lebensgestaltung sein, sowohl im schulischen und beruflichen Bereich als auch für die Freizeit. Eine starke Orientierung an den Wünschen und Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer sowie den aktuellen Entwicklungen in Kultur und Gesellschaft prägen das inhaltliche wie äußere Erscheinungsbild der Stadtbücherei Lemgo.

Kernstück der Stadtbücherei ist der Medienbestand. Mit ca. 45.000 Medien steht allen Besucherinnen und Besuchern ein inhaltlich und formal vielseitiges Angebot zur Verfügung. Die Vielfalt der Medienarten geht vom klassischen Buch über CDs und DVDs, Software für Computer und Konsolen bis zu aktuellen Zeitschriften und Zeitungen. Die Stadtbücherei beobachtet laufend den Medienmarkt und integriert neue Medienarten in ihren Bestand. Daneben gibt es seit 2013 das ständig wachsende Standbein der eMedien. Im Verbund mit 13 anderen ostwestfälischen Kommunen werden über die Plattform „OWL-eAusleihe“ zusätzlich über 20.000 elektronische Medien angeboten - ein Angebot, das sich steigender Nachfrage erfreut.

Die Hauptaufgabe des Personals (4,5 Stellen) der Stadtbücherei ist die Bestandsvermittlung und die Beratung der Besucher. Als Ansprechpartner im Einzelfall, als Lotse bei Gruppenführungen für jedes Alter und bei der Einführung in die digitalen Wissens- und Bücherwelten sind die MitarbeiterInnen der Bücherei stets zur Stelle. Daneben organisieren sie vielseitige Projekte zur Leseförderung wie den SommerLeseClub oder den Vorlesewettbewerb sowie zahlreiche Literatur- und Kulturveranstaltungen.

Ausblick

Zahlreiche Entwicklungen in den vergangenen Jahren werden in Zukunft die Arbeit der Stadtbücherei noch stärker beeinflussen. Die zunehmende Vielfalt der Medien und die steigenden Kosten zwingen bei gleichbleibenden Anschaffungsetats zu einer noch sorgfältigeren Erwerbungsstrategie. Ebenso erfordert der technologische Wandel eine ständige Aktualisierung und Erweiterung der Kenntnisse des Personals. Auch die adäquate Vermittlung dieses Wissens an die Besucher will gelernt sein. Denn die Bevölkerungsentwicklung (Demografischer Wandel, Migration) macht sich auch bei den Besuchern der Stadtbücherei bemerkbar.

Daneben kämpft die Stadtbücherei um die Zeitbudgets der Bevölkerung. Entwicklungen wie Ganztagsunterricht, Veränderungen in den Familienstrukturen und im Freizeitverhalten wirken sich auf die Besuchshäufigkeit in der Bücherei aus. In 2016 erfolgt aus diesem Anlass die Überarbeitung des Bücherei-Konzeptes mit dem die Stadtbücherei nach neuen Mitteln und Wegen sucht, um Ihre Attraktivität nicht zu verlieren. Ein engagiertes Team, die Unterstützung von zahlreichen ehrenamtlichen Helfern und des Fördervereins, der Einsatz von technischen Hilfsmitteln und die regelmäßige Überprüfung der Angebote tragen dazu bei, diesen stetigen Wandel positiv zu gestalten.

Axel Koch, Leiter Stadtbücherei Lemgo

Volkshochschule Detmold-Lemgo AöR

Die Volkshochschule Detmold-Lemgo AöR mit den Partnergemeinden Horn-Bad Meinberg, Kalletal, Schlangen und Dörentrup arbeitet auf der Grundlage des Weiterbildungsgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen in der novellierten Fassung vom 29.9.1999 (WbG). Nach dem WbG ist die Aufgabe Volkshochschule (VHS) kommunale Pflichtaufgabe. In § 11.1 WbG heißt es dazu: „Die Grundversorgung mit Weiterbildungsangeboten wird durch das Pflichtangebot der Volkshochschulen sichergestellt.“

Zu diesem Pflichtangebot zählen laut § 11.2 WbG:

- Politische Bildung
- Berufsbezogene Weiterbildung
- Kompensatorische Grundbildung/ Schulabschlüsse
- Lebensgestaltende Bildung und Existenzfragen
- Soziale und kulturelle Bildung
- Förderung von Schlüsselqualifikationen
- Sprache und Medienkompetenz
- Bildungsangebote der Familienbildung

Die Weiterbildung ist nach Gesetz gleichberechtigter Teil des Bildungswesens und dient der Förderung des lebenslangen Lernens. Ziel ist die persönliche und berufliche Weiterentwicklung und Qualifizierung, um lebenslang und lebensbegleitend am gesellschaftlichen, politischen, kulturellen, beruflichen und sozialen Leben teilhaben und teilnehmen zu können. Dabei setzt das WbG auf eine für alle Bürgerinnen und Bürger wohnortnah erreichbare und finanziell bezahlbare Möglichkeit der Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsangeboten der Volkshochschulen.

Die VHS Detmold und die VHS Lemgo haben sich zum 01.07.2014 in der Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) als VHS Detmold-Lemgo zusammengeschlossen. Damit ist sie derzeit die größte VHS in Lippe und zuständig für 160.000 Einwohnerinnen und Einwohner. In ihrem Jahresprogramm mit mehr als 1500 Kursen und Veranstaltungen werden ihnen nach Maßgabe des Weiterbildungsgesetzes ortsnahe, aktuelle und qualitativ hochwertige Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote unterbreitet. Gerade heute ist es notwendiger denn je eine einmal erworbene Qualifizierung weiter zu entwickeln und sich stetig weiter zu bilden, um die persönlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Herausforderungen meistern zu können. Dazu leistet die VHS einen wichtigen Beitrag. In 2015 ist es gelungen, den Fusionsprozess weiter voranzubringen: Die Zusammenarbeit der beiden Standorte mit den dazugehörigen Gemeinden hat sich gut entwickelt, die Fachbereiche und Teams beider Standorte wachsen stetig zusammen.

Die VHS Detmold-Lemgo hat ihr erstes gemeinsames ganzes Wirtschaftsjahr sehr erfolgreich abgeschlossen. Auch die Leistungsdaten von 2015 zeugen von diesem Erfolg: allein für das Produkt Weiterbildung Lemgo konnten insgesamt ca. 10.000 Unterrichtsstunden in knapp 500 Kursen durchgeführt werden. Ca. 8000 Teilnehmende haben diese Veranstaltungen besucht. Es werden zahlreiche Kooperationen und Projekte mit städtischen (Kultur-)Einrichtungen in Lemgo durchgeführt. Schon seit langem setzt die VHS Detmold-Lemgo einen Schwerpunkt ihrer Arbeit im Integrationsbereich. Aufgrund der hohen zusätzlichen Bedarfe an Sprachmaßnahmen für Flüchtlinge hat die VHS an beiden Standorten ihre Aktivität nochmals stark erhöht und wird das auch in 2016 beibehalten. Aktuell werden in Lemgo und den Außenstellen Dörentrup und Kalletal 11 Kurse durchgeführt. In den nächsten Wochen werden weitere Kurse eingerichtet - die Nachfrage ist hoch, die organisatorische Durchführung komplex, weil durch ständige Neuerungen in den Richtlinien bzgl. der Zugangsvoraussetzungen sehr flexibel reagiert werden muss. Besonders zeitintensiv ist auch die Beratung der Teilnehmenden.

Ausblick

Mit Blick auf das Jahr 2016 wird - neben einem aktuellen Weiterbildungsprogramm - die Integration weiterhin ein wesentliches Arbeitsgebiet der VHS bleiben. Was die weitere Umsetzung der Fusion in die Praxis betrifft, so stehen wir u.a. vor den Aufgaben der Zusammenführung der Zertifizierungssysteme, der Ausweitung des Fördervereins auf das Arbeitsgebiet der VHS Detmold-Lemgo sowie der Angleichung der Zusammenarbeit mit den Partnergemeinden.

Dr. Evelyn Tegeler, stv. Leiterin VHS Detmold-Lemgo

Kultur und Heimatpflege

Mit über 6000 Gästen ist der Lemgoer Sommertreff eine Programmreihe, die mit ihren Veranstaltungen auf dem Marktplatz für viele Bürgerinnen und Bürger zum festen Bestandteil der eigenen Sommerplanung gehört. Zahlreiche Sponsorinnen und Sponsoren tragen zum qualitativen Gelingen bei.

Die Galerie Eichenmüllerhaus und das Stipendium Junge Kunst garantieren die Begegnungs- und Auseinandersetzungsmöglichkeiten mit zeitgenössischer Kunst auf hohem Niveau. Dies ist in Städten vergleichbarer Größenordnung nur schwer oder gar nicht zu finden und auch in Lemgo nur durch das Engagement der Staff Stiftung Lemgo möglich.

Lemgo versucht durch Erinnern der Vergangenheit gerecht zu werden, dazu zählen unter anderem die Veranstaltungen zum 09. November und 27. Januar, die Arbeit der Begegnungsstätte Frenkelhaus, die Verlegung von Stolpersteinen sowie die vielschichtige Bearbeitung der Epoche der Hexenprozesse.

Einen großen Umfang städtischer Kulturarbeit nehmen die Programme zur kulturellen Bildung ein. Mit den Kulturstrolchen, unter Beteiligung sämtlicher Grundschulen, dem Kulturrucksack NRW für Kinder und Jugendliche von 10-14 Jahren, werden Landes-Programme durchgeführt, die zum Teil in Kooperation mit den Gemeinden Dörentrup und Kalletal umgesetzt werden.

Hinzu kommen die umfangreichen kulturellen Bildungsangebote die direkt zwischen KünstlerInnen und Schulen oder in den Museen angeboten werden.

Ein besonderes Anliegen von Rat und Verwaltung ist die Förderung des Ehrenamtes durch die Bezuschussung der kontinuierlichen Arbeit oder besonderer Projekte im Kulturbereich.

Ausblick

Eine besondere Herausforderung im Bereich von Kultur- und Heimatpflege ist die Sicherung der Qualität der Angebote. Die Durchführung des Lemgoer Sommertreffs gelingt seit Jahren nur gemeinsam mit einer Vielzahl von Sponsoren. Viele davon halten dieser Veranstaltungsreihe bereits seit Jahren die Treue und sind somit verlässliche Partner. Massive Preissteigerungen im technischen und künstlerischen Bereich erfordern in jedem Jahr eine Ausweitung dieses Sponsorings durch Aktivierung der bisherigen und Rekrutierung neuer Sponsoren.

Im Bereich der kulturellen Bildung ist Lemgo im Moment durch die geförderten Landesprogramme und eigene Initiativen gut aufgestellt. Hier ist die Teilhabemöglichkeit aller Kinder und Jugendlichen noch nicht erreicht. Eine passgenaue Ermittlung der Bedarfe, vor allem in der Altersgruppe der 12-17jährigen, sollte ein nächster Schritt sein. Für die Durchführung wird die Kulturverwaltung Partner in Schule und Hochschule suchen.

Annette Paschke-Lehmann, Geschäftsbereich Kultur Stadt Lemgo